SO GESUND IST DAS HANDWERK 2020

Eine repräsentative Studie der IKK classic in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln

IKK classic

So gesund ist das Handwerk

Bezug genommen wurde auf folgende Erhebungen:

Deutsche Krankenversicherung AG. (2018). DKV-Report 2018: Wie gesund lebt Deutschland?

Entringer, T. M. e. a. (2020). Psychische Krise durch Covid-19? Sorgen sinken, Einsamkeit steigt, Lebenszufriedenheit bleibt stabil (1087. Aufl.). SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research.

IKK classic – So gesund ist das Handwerk (2020/21)[1]

Maertl, T., Bock, F. de, Huebl, L., Oberhauser, C., Coenen, M., Jung-Sievers, C., & On, B. O. T. C. S. T. (2021). Physical Activity during COVID-19 in German Adults: Analyses in the COVID-19 Snapshot Monitoring Study (COSMO). International journal of environmental research and public health, 18(2). DOI: 10.3390/ijerph18020507

Raffelhüschen, B., & Grimm, R. (2020). Deutsche Post Glücksatlas 2020. Penguin Verlag.

Robert Koch-Institut. (2018). Dashboard zu Gesundheit in Deutschland aktuell – GEDA 2014/2015. Berlin. DOI: 10.7797/19-201415-1-1-1
Robert Koch-Institut. (2022). Dashboard zu Gesundheit in Deutschland aktuell – GEDA 2019/2020. Berlin. DOI: 10.25646/9362.

Hinweise zur Datenerhebung:

Die Daten wurden im Rahmen von unabhängig voneinander stattfindenden Erhebungen aus unterschiedlichen Jahren zusammengetragen.
Sie weisen alle eine andere methodische Vorgehensweise und Stichprobe auf.

Autorinnen und Autoren

Lena Franz, Ingo Froböse, Claas Lendt, Bianca Biallas
Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation

Unter der Mitarbeit von

Frank Klingler und Katja Keller-Landvogt (IKK classic), Madeleine Hoppe, Stefan Sauerzapf, Christopher Grieben (fischimwasser GmbH)

[1] Die Daten sind von der GfK durch die IKK classic beauftragte erhobene Daten / n = 2000 / Stichprobe Handwerker*innen
(quotiert nach Merkmalen: Gewerk und Region / Methode: CATI-Telefonbefragung)

IKK classic

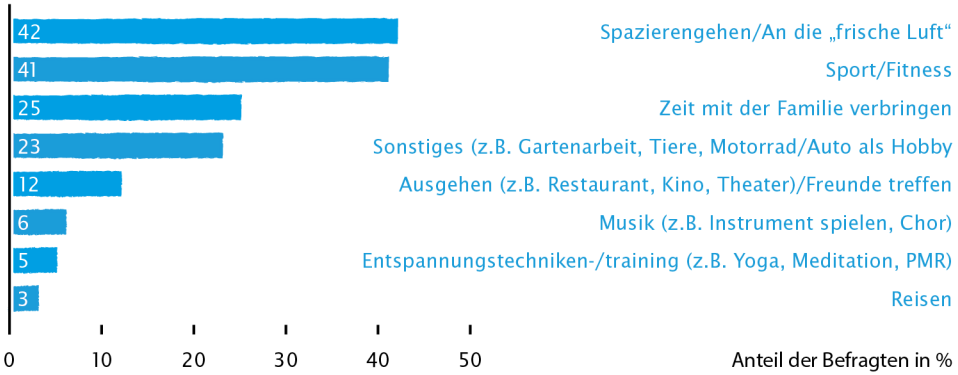
HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER LEBEN GESUND

SIE BEWEGEN SICH VIEL UND KOCHEN FRISCH

Handwerkerinnen und Handwerker leben gesund und sind aktiv. Nach Feierabend steht oft Bewegung auf dem Programm – trotz der zuvor körperlich anstrengenden Arbeit. Auch die Ernährung spielt eine wesentliche Rolle: Zwei Drittel aller Mitarbeitenden im Handwerk achten auf eine gesunde Kost.

Was unternehmen Sie, um einen Ausgleich in Ihrem Alltag zu erhalten und Stress abzubauen?

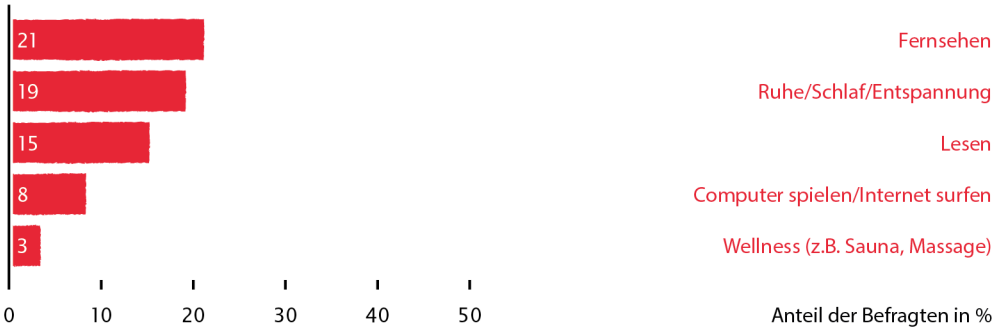
Aktive Erholung



Handwerkerinnen und Handwerker sind auch nach Feierabend in ihrer Freizeitgestaltung größtenteils körperlich aktiv und sitzen wenig. Vor allem zum Stressabbau werden Bewegungsformate genutzt. Denn 42 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker fühlen sich teils/teils gestresst, 25 Prozent sogar eher bis sehr stark. Aber sie tun etwas dagegen: Am beliebtesten sind Spazierengehen (42 Prozent), Sport und Fitness treiben (41 Prozent) oder Zeit mit der Familie verbringen (25 Prozent). Auch Aktivitäten in der Natur, wie z.B. Radfahren und Gartenarbeit, im Verein oder ehrenamtliche Tätigkeiten werden zum Stressausgleich genutzt. In Summe pflegen Handwerkerinnen und Handwerker laut Studie einen gesunden und aktiven Lebensstil – trotz körperlich anstrengender Arbeit, die 69 Prozent der Befragten ausüben.

Neben der körperlichen Aktivität fällt das Ernährungsverhalten positiv auf. Denn im Handwerk werden genauso wenig unnötige Zwischenmahlzeiten konsumiert, wie es bei dem Rest der Bevölkerung üblich ist. Insgesamt achten knapp 90 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung und essen kaum Fast Food. Sie kochen etwa genauso häufig wie der Durchschnitt der Gesamtgesellschaft. Auffällig ist aber, dass der Anteil der kochenden Frauen und Männer etwa gleich hoch ist und die Handwerker damit häufiger kochen als der Durchschnitt deutscher Männer. Insgesamt legt die Hälfte aller Mitarbeitenden Wert auf den täglichen Verzehr frischer Produkte.

Passive Erholung



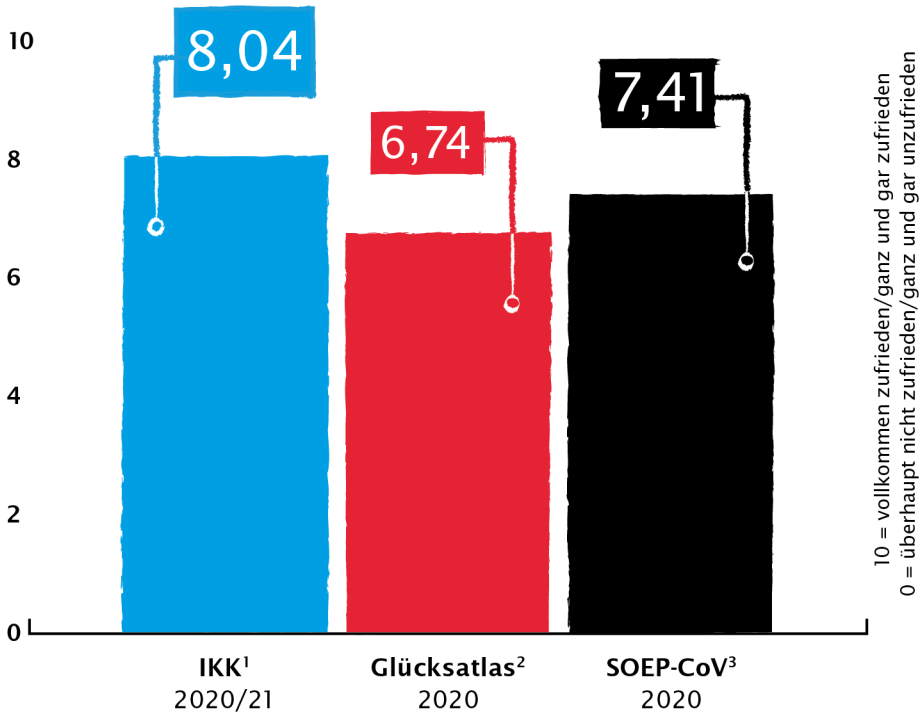
fischimwasser

IKK classic

HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER SIND GLÜCKLICH

LEBENSZUFRIEDENHEIT UND WOHLBEFINDEN SIND HOCH

Lebenszufriedenheit im Vergleich



Handwerkerinnen und Handwerker haben eine höhere Lebenszufriedenheit und ein besseres subjektives Wohlbefinden als die Durchschnittsbevölkerung. Trotz bestehender Pandemie und damit einhergehenden Beschränkungen ist die Lebenszufriedenheit der Handwerkerinnen und Handwerker auf einem hohen Level.

Handwerkerinnen und Handwerker sind glücklich. Auf einer Skala von 0-10 geben sie im Durchschnitt den Wert 8 bei der Frage nach ihrer Lebenszufriedenheit an. Im WHO5 – dem Wohlbefindens-Index der Weltgesundheitsorganisation – erreichen sie mit einem Mittelwert von 68 (maximales Wohlbefinden = 100) einen guten Wert.
Sowohl die Lebenszufriedenheit als auch das Wohlbefinden liegen damit über dem Durchschnitt der deutschen Gesamtbevölkerung. Und das inmitten der Corona-Pandemie mit den sich ständig ändernden Auflagen und Hygienekonzepten, die von Betrieben und Mitarbeitenden ausgearbeitet und ausgeführt werden mussten. Doch auch diese Ausnahmesituation scheint Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden nur wenig bis gar nicht beeinträchtigt zu haben.

Insgesamt konnte der Großteil der Befragten seine Berufstätigkeit weiterhin ausüben, arbeitete selten im Home-Office und hatte unter Einhaltung der Hygienevorschriften auch weiterhin Kontakt zu Kundinnen und Kunden sowie Kolleginnen und Kollegen.

[1]IKK Umfrage: Wie gesund ist das Handwerk?

[2]Glücksatlas: Repräsentative Umfrage in ganz Deutschland durch das Institut für Demoskopie Allensbach (IfD Allensbach) zwischen März und Juni 2020 interviewt.

[3]SOEP: Langfristbefragung des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP)2 und der SOEP-CoV Studie.

fischimwasser

IKK classic

HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER SIND STOLZ AUF IHREN BERUF

... UND SEHEN IN IHRER ARBEIT EINEN SINN

85 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker sind (sehr) zufrieden mit ihrer Arbeit und sehen diese über alle Gewerke hinweg als sinnhaft an. Ihre subjektive Arbeitsfähigkeit schätzen sie mit einem Mittelwert von 8 in etwa genauso hoch ein wie die Durchschnittsbevölkerung.

Die hohen Werte der Arbeitszufriedenheit lassen darauf schließen, dass die Arbeit im Handwerk glücklich macht. Diese These bestätigen 83 Prozent der Befragten. Die Arbeitszufriedenheit der Arbeitnehmenden liegt mit einem durchschnittlichen Gesamtscore von 33 nur etwas unter der Arbeitszufriedenheit der Arbeitgebenden mit durchschnittlich 35.

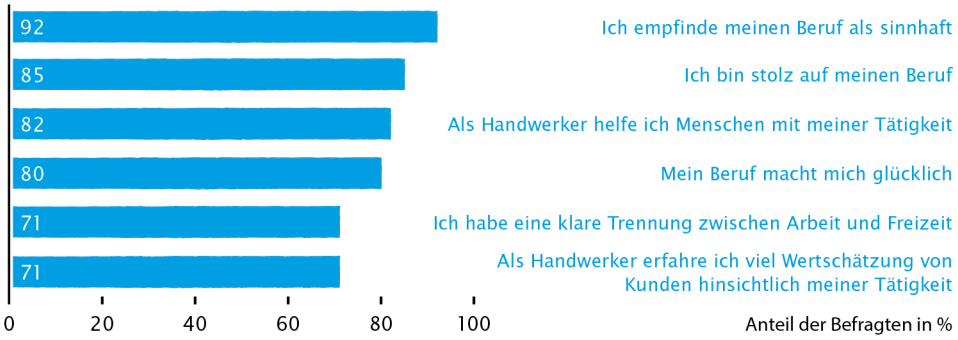
Ein Vergleich zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden zeigt, dass die Vorzüge des Berufs für beide Gruppen in teilweise unterschiedlichen Aspekten liegen: Besonders Arbeitnehmende sehen eine klare Trennung zwischen Arbeit und Freizeit (71 Prozent), wohingegen nur 35 Prozent der Arbeitgebenden diese Aussage bestätigen können. 80 Prozent der Arbeitnehmenden sagen, dass ihr Beruf sie glücklich macht, bei den Arbeitgebenden sind es sogar 87 Prozent.

Eine Aussage, die nahezu alle Befragten bestätigen, ist der Stolz auf ihren Beruf und die Sinnhaftigkeit der Arbeit. Darüber hinaus schätzen sowohl Arbeitnehmende als auch Arbeitgebende die Abwechslung und den Kontakt zu anderen Menschen. Arbeitgebende betonen zudem die kreative Arbeit und das Erschaffen eines sichtbaren Arbeitsergebnisses. Arbeitnehmende haben vor allem Freude an der Arbeit im Team und den täglichen Herausforderungen des Handwerkberufes. Über 80 Prozent aller Befragten geben an, anderen Menschen mit ihrem Beruf zu helfen.

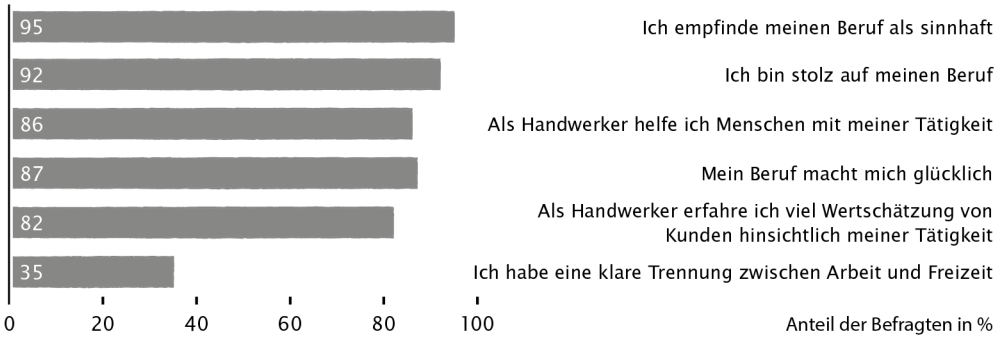
Die Vielzahl der Gesundheitsressourcen im Handwerk trägt dazu bei, dass fast alle Befragten davon überzeugt sind, ihre derzeitige Arbeit auch in zwei Jahren noch ausüben zu können. 80 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker schätzen ihre Arbeitsfähigkeit bis zur Rente als „ziemlich sicher“ ein. Damit geben Handwerkerinnen und Handwerker eine hohe Arbeitsfähigkeit an.

Die Ressourcen des Handwerks

Arbeitnehmende



Arbeitgebende



fischimwasser

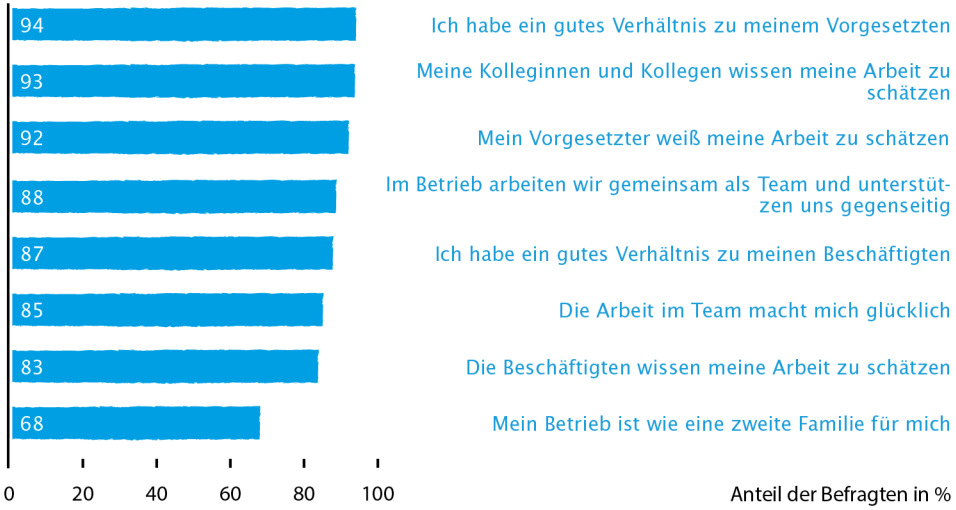
IKK classic

EINE HAND GREIFT IN DIE ANDERE

SOZIALE UNTERSTÜTZUNG IM HANDWERK HOCH

Die soziale Unterstützung im Handwerk ist hoch. 88 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker geben an, sich im Berufsalltag gegenseitig zu unterstützen, 58 Prozent bieten sich auch im Privaten Hilfe an. Darüber hinaus engagiert sich knapp ein Drittel im Ehrenamt.

Sozialer Rückhalt im Handwerk
(Anteil der Befragten, die die Aussagen mit „trifft überwiegend zu“ bis „trifft völlig zu“ bewertet haben)

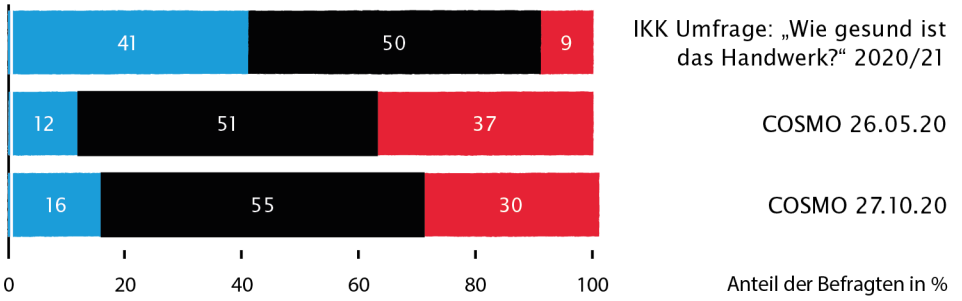


Soziale Unterstützung wird im Handwerk großgeschrieben. So geben 41 Prozent der befragten Handwerkerinnen und Handwerker an, eine hohe soziale Unterstützung zu erhalten. Bei weiteren knapp 50 Prozent der Befragten liegt eine moderate soziale Unterstützung vor. Damit liegt der Wert über dem der Durchschnittsgesellschaft. Doch auch innerhalb des Betriebs ist die Hilfsbereitschaft und Unterstützung hoch. So sehen 67 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker ihren Betrieb als eine Art zweite Familie.

Und nicht nur das: Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, sich auch bei privaten Angelegenheiten zu helfen. Bei 54 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker gilt dies auch für die Vorgesetzten. Insgesamt geben über 85 Prozent der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden an, im Betrieb als Team zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Der soziale Rückhalt ist hoch, Mitarbeitende und Vorgesetzte streben untereinander ein gutes Verhältnis an. Zusätzlich erfahren Tätige im Handwerk sowohl von ihren Kolleginnen und Kollegen als auch von ihren Vorgesetzen eine hohe Wertschätzung. Dies bestätigen über 90 Prozent der Befragten.

Das soziale Engagement geht im Handwerk über die berufliche Ebene hinaus. So sind 31 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker ehrenamtlich aktiv. 46 Prozent engagieren sich in Vereinen. Sie zeichnen sich demnach nicht nur in ihrer Arbeitswelt als Stütze der Gesellschaft aus, sondern beweisen dies auch in ihrer Freizeit.

Allgemeiner sozialer Rückhalt im Vergleich
(Ergebnisse des OSSS-3)



fischimwasser

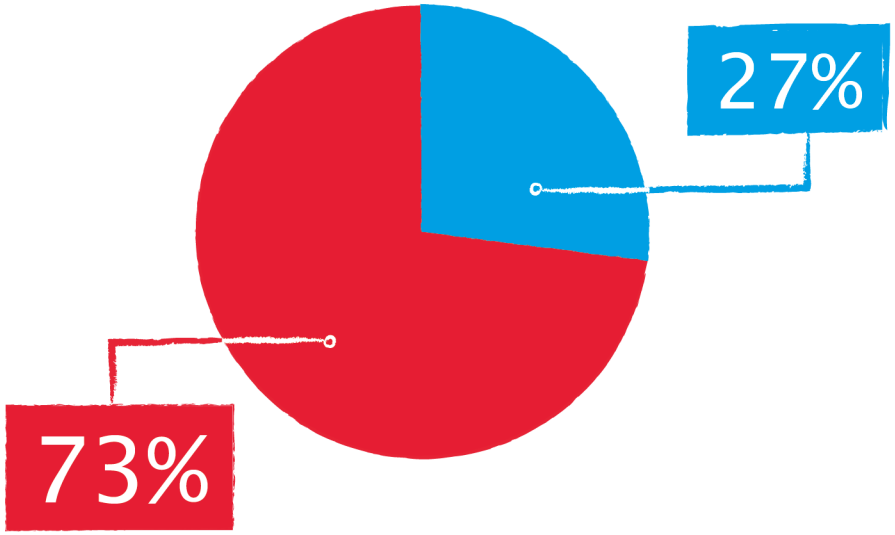
IKK classic

BETRIEBE NOCH ZURÜCK-HALTEND BEI GESUND-HEITSANGEBOTEN

GESUNDHEITSBEWUSSTSEIN DER BEFRAGTEN JEDOCH HOCH

73 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker geben an, dass es in ihrem Betrieb keine Gesundheitsangebote gibt. Aber die Daten belegen ein hohes Gesundheitsbewusstsein der Befragten. Diese Diskrepanz verdeutlicht den Bedarf an Gesundheitsförderung und -angeboten im Handwerk.

Bestehende Gesundheitsangebote in Handwerksbetrieben



%-Anteil der Befragten in deren Betrieb ein Angebot besteht
%-Anteil der Befragten in deren Betrieb kein Angebot besteht

Trotz der vielen positiven Aspekte, die der Handwerksberuf mit sich bringt, birgt er auch gesundheitliche Potenziale, die bisher nicht ausgeschöpft sind. Insgesamt geben 73 Prozent der Befragten an, dass keine Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in ihrem Betrieb angeboten werden. Im Bau- und Ausbaugewerbe sind es sogar 82 Prozent. Doch die Daten zur körperlichen Aktivität und Ernährung zeigen: Handwerkerinnen und Handwerker sind interessiert an Gesundheit und einer aktiven Freizeitgestaltung. Dieses vorhandene Gesundheitsbewusstsein ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Betriebliche Gesundheitsförderung.

Im Rahmen der Angebote, die durchgeführt werden, sind vor allem jene zur Teamentwicklung beliebt. 14 Prozent der Befragten zeigen hier Interesse oder nehmen bereits daran teil. Der offensichtlich vertretene Teamgeist im Handwerk könnte auch zur gegenseitigen Motivation für die Teilnahme an Gesundheitsangeboten genutzt werden. Außerdem scheint vermehrt Interesse an Rückentraining (12 Prozent) und Bewegungsangeboten (10 Prozent) zu bestehen.

Genau an diesen Punkten setzt die IKK classic bereits mit handwerksspezifischen Angeboten an, die den Betrieben in großer Breite zur Verfügung stehen. Es gilt das Bewusstsein für die Betriebliche Gesundheitsförderung in den Betrieben weiter zu stärken. Denn so können die hervorragenden Werte bei Wohlbefinden und Arbeitsfähigkeit und der gesunde Lebensstil der Handwerkerinnen und Handwerker langfristig erhalten und weiter gesteigert werden.

fischimwasser

IKK classic